

THEATER

Das Jahr 2005 hat für die vielfältige Wiener Theaterlandschaft einige Veränderungen gebracht. Unter dem Stichwort "Theaterreform" wurde in diesem Jahr begonnen, lange geforderte Veränderungen, die den Bestand dieser Szene langfristig sichern und auch veränderte ästhetische und organisatorische Theaterkonzeptionen berücksichtigen sollten, umzusetzen.

Grundlage für diese Reform waren die Studie "Freies Theater in Wien" von Anna Thier, Uwe Mattheiß und Günter Lackenbacher aus dem Jahr 2003 sowie die im November 2004 veröffentlichten Förderempfehlungen einer hochrangig besetzten Theaterjury, die für 25 Theater bzw. Freie Gruppen Vierjahresförderungen bis zum Herbst 2009 vorsahen.

Neben zahlreichen Bühnen wie etwa dem Theater in der Drachengasse oder dem Inter Thalia Theater, denen aufgrund ihrer Qualität weiterhin, sogar teilweise erhöhte Förderungen zugesprochen wurden, kamen auch Freie Gruppen wie Toxic dreams oder das Ensemble für Städtebewohner oder Tanzcompanien wie die von Willi Dorner, Elio Gervasi oder Saskia Hölbling erstmals in den Genuss einer mehrjährigen Förderung.

Die langjährigen Leiter der Theater Gruppe 80, Helga Illich und Helmut Wiesner, die sich nicht mehr um eine Förderung bemühten, stellten nach mehr als 20 erfolgreichen Jahren in kollegialer Weise das Haus drei Freien Gruppen, die von der Theaterjury für eine Subvention vorgeschlagen wurden, zur Verfügung. Das Ur-Theater, das Theater Kinetis und das Lust.Theater haben das Haus auch baulich verändert und bespielen die in TAG (Theater an der Gumpendorfer Straße) umbenannte Bühne mit einem anspruchsvollen und vor allem auch auf aktuelle Ereignisse reagieren wollenden Programm ab Jänner 2006.

Zu den erfolgreichsten Wiener Theatern gehörte 2005 das von Thomas Gratzner geleitete Rabenhoftheater, das wegen seines Spielplans auch den Nestroy für das Beste Off-Theater erhielt und von der Expertenjury ebenfalls für eine vierjährige Förderung empfohlen wurde.

Da die Jury bei ihrer Beurteilung in erster Linie künstlerische Kriterien in den Vordergrund stellte, das Theaterleben einer Metropole jedoch auch Aspekte wie Publikumszuspruch oder inter- und soziokulturelle Aufgabenstellungen berücksichtigen muss, wurde durch die Etablierung einer Standortförderung auch der Weiterbestand von so unterschiedlichen Bühnen wie etwa dem Gloria Theater, der Freien Bühne Wieden, dem Interkulttheater oder der Scala gesichert.

Der sichtbare Wandel der Theaterlandschaft machte jedoch auch nicht vor den großen Bühnen dieser Stadt Halt. So endete im Juni die 17-jährige Direktionszeit von Emmy Werner und Rainer Moritz. Mit dem bekannten Regisseur und Schauspieler Michael Schottenberg konnte ein neuer Direktor gefunden werden, der dieses Haus zwischen Burgtheater und Theater in der Josefstadt, das ab Herbst 2006 mit dem neuen Direktor Herbert Föttinger ebenfalls einen Generationenwechsel vollzieht, neu positionieren wird.

Ungeteilt war der Jubel für das gesamte Ensemble, als am 4. Dezember 2005 mit dem letzten Vorhang für "Elisabeth" die Musical-Ära im Theater an der Wien zu Ende ging. Mit dem Mozart Jahr 2006 beginnt für dieses traditionsreiche Haus die Rückkehr zur reinen Opernbühne. Zwar wurden auch während der Wiener Festwochen und im Sommer während des Klangbogen-Festivals hier immer wieder Opern gespielt, doch konnte mit dieser einzigartigen Entscheidung dem Wunsch vieler Opernfreunde entsprochen werden, die das